

Die bey der Nessel stehende Rose /

Als

Die Durchlauchtigste Fürstin und Frau /

F R A U

Albertina Friederica /

Bebohrne Margräffin zu Baden und
Hochberg / Landgräffin zu Hausenberg /
Bräffin zu Spanheim und Eberstein / Frau zu
Nöteln / Badenweiler / Lahr und Mühlberg / &c.

Vermählte Herzogin zu Schleswig-
Holstein / Stormarn und der Ditmarschen /
Bräffin zu Oldenburg und
Delmenhorst / &c.

Seine Gnädigste Herzogin und Frau /

Mit einer jungen Prinzessin

Am 9ten Weinmonat des 1705ten Jahrs
erfreuet ward /

In unterthänigster Gehorsamkeit
Vorgestellt

von

Sebastian Kortholten /

Poet. Profess. Ordin. der Hochsch. Universität zum Kiel.

M J E L /

Gedruckt bey Barthold Neuthern / Academ. Buchdrucker.



1570
Lun...
...

Verordnung

Das...
...

...

...

...

...





W Er Blumen Königin die schöne Rose blühet
 Nebst einem Nesselstrauch: * so stellt ein hohes Paar
 Der frohen Timberwelt ein gleiches beyspiel dar/
 Da Sein Durchlauchtster Stamm verjungte schossen ziehet.
 Es blühen Badens-Ros und Holsteins Nesselblat/**
 Nachdem der liebe macht sie fest verknüpfet hat.

Wie ihr bekröntes haupt außs prächtigst aufgeföhret/
 Und mit beblümten stiel gestiegen in die höh
 Der Kräuter Königin die schöne Aloe/
 Die unser Fürsten sitz mit feltner blüte zieret;
 So blüht der hohe Stamm/des sie ein vorbild war/
 Und Seine blüte macht die vorbedeutung klar.

Ein umgepflanzter baum kan reiche fruchte tragen/
 Wenn er nicht mehr den saft des ersten grundes trinkt;
 Und wenn ein Rosenstock in fremder erde sinckt/
 Wird sein bedornter strauch die wurkeln tiefer schlagen.
 Die Rose/ so vordem der nahe Rhein beneht/
 Ist zur beglückten stund an unsre Schley versetzt.

B 2

Ein

* Ouid. Remed. Amor. VRTICAE proxima saepe ROSA est.

** Es führet Baden eine ROSE und Holstein ein NESSELBLAT im Wapen.

Ein neugepflanzter zweig / wenn seine reifer arten /
Muß seiner augen bruch in neue sprossen gehn /
Daß man kan seine lust an ihren wachstum sehn:
Was ohne frucht ein baum; was ohne blum ein garten;
Was ohne sonne ein tag; was ohne fisch ein see;
Und ohne stück ein hauß / ist ohn ein kind die Eh.

DHoherwünschtes Kind / sey uns demnach willkommen!
Willkommen erstes pfand der allerzartesten gluch!
Was man an Dir ersieht zeugt vom Durchlauchtesten blut
So Dir die adern schwellt. Es hat schon angenommen
Was Fürstlich die gestalt / das man bereits erblickt /
Ob gleich der zarte leib in windeln liegt bestrickt.

Wie wenn die **R**ose aus scham sich gleichsam noch verstedet /
Und kaum den knosp entschließt / am angenehmsten reucht /
Wann ihr die Sonne noch die ersten strahlen zeigt /
Und sie ihr heisser brand noch nicht ganz aufgewecket:
Und wie der **R**esselstrauch / wenn unvollkommenheit
Die blätter noch verhält / schon brennet vor der zeit; *

So blickt Dir / schönstes Kind / der Mutter seltne Jugend
Und ihrer schönheit glanz / wie Deines Vaters Geist /
Der sich nur selber gleicht und auch am besten preist /
Aus stirn und aug hervor in Deiner zartesten jugend
Die noch nicht triegen kan: in Dir hat / wie es scheint /
Das wapen Limbriens und Badens ** sich vereint.

Be

* Es heist das bekandte Sprichwort:

Vrit mature quod vult VRTICA manere,
Et ROSA mature se probat esse ROSAM.

** Ein **R**ESSELEBWA und eine **R**OSE.

Betrachte wer da will die hohen himmelslichter /
Als stösten die Gestirn uns gut- und böses ein /
Und könten des glücks und unglücks boten seyn:
Ein angebohrner glanz zwey himmlischer Gesichter /
Von dem **Du** gleichen schein geerbet / prophezeit
Das **Dein** verhängniß **Dich** was großem hat geweiht.

Zwey lichter welche nicht dem sternenschimmern weichen /
Die selbst der Himmel **Dir** an **Deine** stirn gesetzt /
Und deren muntreer schein so sinn als aug ergötzt /
Sind **Deines** Fürsten-bluts und Geistes klare zeichen;
Und deuten besser uns als Zauberspiegel an
Was **Dein** erfreutes land von **Dir** erwarten kan.

Aus meereszwiebeln kan der **Rosenpracht** nicht keumen / *
Aus tapfrer **Löwen** ** gruft entsteht kein bleckend thier /
Und aus dem **Schwanen** *** nest kömte keine taub herfür;
So spriecht ein schöner ast auch nur aus schönen bäumen.
Denn ist die wurzel gut / so trägt sie gute frucht /
Und wie der theure stamm / so ist die junge zucht.

B 3

Wie

* Theognis: 'οὐτὲ γὰρ ἐκ σκίλλης ῥόδα φύεται.

Non etenim e squilla ROSA nascitur.

** Es führen beydes Holstein und Baden einen Löwen im Wapen.

*** Ein Schwan befindet sich im Holsteinschen Wapen.

Wie ein Granatenbaum schmückt seine frucht mit kronen
Bevor sie zeitig ist: so krönt geschicklichkeit
Ein zartes Fürstenkind für andern vor der Zeit:
Es kan ein grosser Geist im kleinen cörper wohnen/
Und/ wie ein heittrer strahl entdeckt den diamant/
So wird ein Fürstenkind aus frühem witz erkant.

So liess Pulcheria an ihr kein kindisch wesen
In erster kindheit sehn: und/ weil sie fähig war/
Tratt sie als Kaiserin ins fünf- und zehnte jahr.
Was nie Semyria gehöret noch gelesen/
Bracht ihr verstand ans licht/ als sie sich unterfing
Zu dichten/ wie sie kaum im neunten jahre gieng.

Auch bey Elisabeth gieng keine zeit verlohren.
Was manchem öftters nur ein spätes alter lehrt/
War ihrer jugend schon mit erster milch beschert/
Als wenn sie schon gelernt bevor sie war geböhren.
Was weil und reiffung braucht war ihr zuvor bekant/
Das sie zur lehrzeit auch fast nichts zu lernen fand.

Louys Amoena that/ wie Königin Christina
Und Jana Graja/ sich in sprachen schon herfür
So bald sie reden kont: und unsres landes Zier/
Des Herzog Hansens Zucht/ das wunderkind Sabina/
Bard/ Simbrien zum preis/ von unserm Olear
Klug und gelehrt erkant im zweymahl vierten jahr.

So

So mißt dann nur ein wahn die flugheit nach den jahren /
Und selbe stehn umsonst an der verdienste statt.
Du wirst / Durchlauchtstes Kind / bald zeigen in der that /
Daß Fürsten-witz sich kan mit erster Kindheit paaren /
Daß Fürstlicher verstand das alter überwigt /
Und ein erlauchter Geist die zeiten überfliegt.

Laß unterdessen Dir / Durchlauchtste Fürstin / reichen
Was unterthänigst zollt Dein treuster unterthan /
Und nimm diß schlechte blat von mir in Gnaden an.
Es ist der demuth pfand / ein ehrerbietigs zeichen
Der aufgeregten pflicht und tiefften schuldigkeit /
Da Dein Durchlauchtstes Kind das ganke land erfreut.

Man sieht durch thränen zwar die falbe traur-cypressen
Bey Holsteins Nessel stehn : es stellen dornen sich
Bey Deinen Rosen ein : Fürst August Friederich
Ist / da er kaum erblast / bey Dir noch unvergessen.
Doch den verhüllten Tag entwölkt ein frohes licht /
Und macht / daß meine Hand Dir freuden-bränke flicht.

Laß meinen efsen sich um Deinen Lorbeer winden /
Wie einen Ulmenbaum der rebenstock umgiebt /
Und eppich allemahl die hohen Erlen liebt.
Wenn keine Rosen sich bey Deinen Rosen finden /
Und keine zierlichkeit diß blat hat aufgeschmückt /
So denke / daß dadurch die Freud ist aufgedrückt :

Man

FK Th 3680 12972667
Man kan nicht jedes wort erst auf der schale wegen
Wenn einem frölichkeit heißt ohne sorgen seyn.
So stell ich mich bey Dir mit blossen wünschén ein /
Die ich in demuth will vor Deinem fusse legen;
Daß er mög höchstbeglückt auf lauter Rosen gehn/
Und was er nur betritt von Rosen trächtig stehn. *

Wenn anderer blumen schmuck ein rauher Herbst entblättert;
Wenn an der Rosenpracht sich wagt ein schädlich wurm;
Wenn hinfel/wold und luft durch schlossen/bliz und sturm/
So laub/ als stamm und ast verfehrt/ fällt und zerschmettert;
So muß ein perlen-thau und warmer sonnenschein/
Wie Glück und seegen/ Dir nach willen dienstbar seyn.

Solang ein Rosenstrauch die Gärten wird bekranzen/
(Des zierde sich verkreucht / doch nimmer ganz vergeht/
Weil mit erneutem schoß sie jährlich aufersteht.)
Solang ein Nesselstrauch die Rose wird umgränzen/
So lange dieser brennt/ so lange jener sticht /
Bekleibt Dein hoher Stamm und wird verblühen nicht.

* Persius. Quidquid calcauerit hic ROSA fiet.



Die bey der Nessel blühende Rose/

Als

lauchtigste Fürstin und Frau/

M A R I A

Anna Friederica /

Marggräfin zu Baden und
Landgräfin zu Sausenberg /
Spanheim und Eberstein / Frau zu
Badenweiler/Lahr und Mühlberg/ &c.

Herzogin zu Schleswig-
Stormarn und der Ditmarschen/
Gräfin zu Oldenburg und
Delmenhorst/ &c.

älteste Herzogin und Frau/
mit einer jungen Prinzeßin

in Weinmonat des 1705ten Jahrs
erfreuet ward /

in unterthänigster Gehorsamkeit
Vorgestellet
von

Bastian Kortholten /

Leffl. Ordin. der Hochß. Universität zum Kiel.

M J E L /

Gedruckt bey Barthold Neuthern/ Academ. Buchdrucker.

